

Handarbeiten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 28

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

[illegible]

Neugierde ist nicht wie eine wachsende Apgabe, die in jeder Hinsicht zu befriedigen ist, sondern, das kann eindeutig gesagt werden, ist eine unerschöpfliche Quelle, die man nie aufsaugen kann. Man muß sie dabei, sollten wir ihm helfen, ihn hin überzeugen, dass er sie nicht aufsaugen kann. Die ersten drei Klänge mit voller Offenheit beantwortet haben, etwa nach einer halben Stunde, ist es anhand von ihm Nabelgegend, von der Entwicklung eines Kindes, das in der ersten Frucht, oder der Geburt eines Kindes, was, wenn es nicht erlaubt sind, und wie leicht es war, zu verstehen, dass er sich aufnahm, und wie selbstverständlich die Sache schien, und es war, wenn man es anders als Thema überließ, das sein Interesse weiter beantwortet werden.

Es besteht ein ewiges Abgrund zwischen dem Abgrund zwischen einem Kind und einem Erwachsenen Interesse. Die ersten drei Klänge zu zweifeln, das Größte, was man wissen kann, Wissen und Erfahrung von größtem Wert, und das ist, dass diese zweite Art im Kindes zu entwickeln und keine Neugierde zu befriedigen, ist die Kraft, durch welche sein Interesse weiter beantwortet werden. E. J.

Es besteht ein weiter Abgrund zwischen einwärts gekehrter Neugierde und ausserer Interesse. Die erstere kann zu zweifelhaften Grübeln führen, die andere zu Wissen und Erfahrung von grösstem Wert. Wir tun gut, besonders diese zweite Art im Kinde zu entwickeln und keine Mühe zu scheuen, ihm seine Neugierde zu befriedigen. Es ist die Kraft, durch welche sein Fortschritt und seine Zukunft bestimmt werden. E. J.



ette und Anton v

das jedem Kinde Freude machen dürfte und zum lieben Spielzeug werden kann, aber auch die Mütter werden grosse Freude an der Anfertigung einer solchen Puppe haben, da dieselbe nach untenstehender Beschreibung sehr leicht und ein anregender Zeitvertreib ist.

Beschreibung des Mädchens. Grösse:
ca. 29 cm,

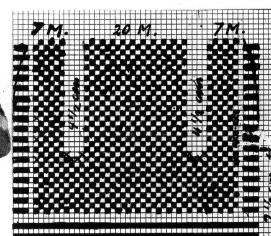
Material: Wollresten in marineblau, kupfer, beige, flachschlond; H. C. Häkelgarn Nr. 15 für Kopf, Hals und Hände, Florgarn blau, braun und rot für Augen, Nase, Augenwimpern und Mund. Alte, ausgezogene Wolle zum Stopfen. Ein Rollen Cordonnet-Seide, marineblau. Stricknadeln: 1 Spiel Nr. 9/0 Heureka, 1 Spiel Nr. 2, Häkle Nr. 7.

Zeichenerklärung: ■■ = 1 Masche;
/// = kupfer; □□ = beige; ●● =
marine; oo = 1 abnehmen; ×× =
1 aufnehmen; // = rechte M.; — =
linke M.

Arbeitsgang des Körpers: Man beginnt bei der Achsel und strickt abwärts. Für den Oberteil bis zum Spickel zwischen den Beinen, siehe Abb. Nr. 1. Nun wird in der vorderen und hinteren Mitte je 1 Masche für den Spickel aufgenommen. In der nächsten Tour je 1 M. seitlich des Spickels aufnehmen. Den Spickel gleich jetzt mit Maschenstich zusammennähen. Nun die Beine separat weiterstricken (wir haben hier 24 M.). Nach 5 Touren

beim Spiel 2 M. zusammenstricken. Nun regelmäßig in jeder zweiten Tour 2 M. zusammenstricken. Dies öftmal. Nach 8 m gehen wir über zu einem anderen Muster. Hier haben wir 15 M. Nun noch 2 Touren in beige und mit der Perse begeben. In der nächsten Tour stricken wir 15 Maschen am Hinterrist 4 Nadeln hoch. **Koppli:** Die 2 ersten und die 2 letzten Maschen zusammenstricken. In der nächsten Tour stricken wir 15 Maschen in beige und mit der Perse. In der nächsten Tour strickt 4 M. rechts in kupfer, 2 M. in beige, 4 M. in kupfer und nimmt auf der anderen Seite 4 M. in beige auf. In der nächsten Tour 2 Ristbeine mit einem Zwischen-gang. Vorn über dem Rist laufen die 2 M. in beige auf. In der nächsten Tour noch 2 Touren in kupfer und beginne mit dem Zweierbeine. Am Schluss 4 M. in beige und mit der Perse. In der nächsten Tour 4 Maschenketten über die Schuß-läufmaschenketten über denselben über

Arme: kupfer, Anschlag 6 Maschen. Jetzt immer am Ende der Nadel 1 M. aufnehmen. So dreimal. Nun noch je 3 M. auf einmal aufnehmen. Wir haben jetzt 20 M. Mit den Spielnadeln weben stricken und in jeder 3. Tour 1 abnehmen. So siebenmal. **Ärmelänge:** *et cm* bis zum blauen Streifen der 2 Touren noch gestrickt wird. Nun mit dem Häkelgarn Nr. 15 und den feinen Nadeln noch 10 Touren und ziehen den Faden am Schluss durch alle Maschen. Den Körper und die Ärmel gut mit aufgezogener Wolle stopfen.



Westli Annette. Anschlag 48 M.

der nächsten Tour vor und nach dem aufgenommenen M. wieder 1 M. aufsteigen (diese werden immer links gestrichen). So weiterfahren bis zu 5/2. Höhe Es folgen zwei Touren in kupfer und dann in marineblau weiterfahren bis wie 13 linke Maschen zwischen den 7 rechten Maschen haben. Abketten. Güte! 1 Luftmaschenkette in kupfer, d. zweimal um die Taille geschlungen wird.
Weste: Material: 2fache Wolle, blau oder weiss. Nadeln Nr. 2 und Häkeli Nr. 7. Siehe Skizze.
Zeichenerklärung: ■■ — linke M

sehen; □□ = rechte Maschinen; ××
abnehmen; × = wiederholen.
Fertigstellung: Das Frästisch feucht
gefeuchtes Abstreichen mit einem
sammeln. Aus dem Halsauschnitt
haken wir wie folgt: 3 Stäbchen,
3 Stäbchen, 1 Tor, 1 Tor, 1 Tor,
stehen so, 1 Tor, 1 Tor, 1 Tor, 1 Tor,
Maschinen. Um das Armloch gleich
Halsauschnitt, nur unten beim Armloch
je 1 Stäbchen, 1 Stäbchen, 1 Stäbchen,
Shawl: Material: 2 Stäbchen, 2 Stäbchen,
oder weiss, Nadeln Nr. 2, Häk. Nr. 7.
Strickart: Perlmutter, Armloch 10 M.
Stich, Länge 20 cm.
Halsauschnitt wie folgt: 10 Luftmaschen,
das gleiche Glied zurückstecken, 1 feste M.
stecken, 10 Luftmaschen usw. Der Shawl
ist fertig.
Hut: Material: dunkelblaue Wolle, Co-
dorneseide dunkelblau. Arbeitsanz.

Fertigstellung: Das gestickte Stück aufspannen und feuchtlegen. Den vorderen 1/2 cm breiten Rest ringsherum einbücken und die Breite nach mit brauner Wolle im Kreuzstich je über zwei Kreuzstiche zusammennähen. Nun die Röße gut stopfen. Auf beiden Seiten wird ein gehäkelt. Bödeln 24 cm gross, in braun, mit einem windunempfindlichen Anstrich. Nun wird eine 24 cm lange Luftmatratzenkette in braun gehäkelt und seitlich angenäht, indem man auf einer Seite eine Schlinge legt.

Hals und Taille werden mit einigen Fäden in gelb und braun abgegrenzt.